

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 121.

38. Jahrgang.

Dienstag den 14. August 1877.

Revier Reichenberg. Stamm- und Brennholz- Verkauf.



Am Freitag
den 17.
ds. Mts.
aus Forst-
ebene, Brun-

nenrain und Seehau: 94 Schäleichen mit 69,95 Fm., wovunter Handwerkhholz, 1 Raubbuche mit 0,29 Fm., 1 Birke mit 0,27 Fm., ferner aus Seehau: 3 Am. eichene Scheiter, 78 Am. Klotz- und Anbruchholz, 7 Am. Buchene und birkenne Prügel, 30 Am. eichene Reispügel und 450 Stück Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim harmigen Wegzeiger am Rabenbach, um 11 Uhr im Schlag Seehau bei Bachang. Reichenberg den 16. August 1877.

R. Forstamt.
Bechtner.

**Privat-Anzeigen.
Sohberg a. N.**

Fahnenweihe!

Der hiesige Gesangsverein „Concordia“ feiert am **Sonntag den 19. August** bei guter Witterung seine Fahnenweihe, wozu Säger und Freunde des Gesangs von Nah und Fern freundlichst einlädet.

Im Namen des Vereins:
der Vorstand: **S. Rath.**

Waiblingen.

Neue Häringe

sind wieder in schöner Waare eingetroffen bei

Gottlob Weisk.

Dreifädige

Mostpreßtücher

bester Qualität, sind nach Maßangabe schnell und billig zu haben bei

Chr. Ziegler, Seiler,
Schorndorf.

Waiblingen.

1/2 Morgen

Haber

hat zu verkaufen.

Kosine Winfler, Ww.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Obstschützen-Aufstellung.

Diejenigen, welche Obstschützen werden wollen, haben sich am nächsten **Mittwoch Morgens 7 Uhr**

auf dem Rathaus zu melden.

Den 13. August 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende, bei Einrichtung einer Kleinkinderschule in dem kleinen städtischen Fruchtastan vorkommender Bauarbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei mir zur Einsicht aufgelegt.

Uebernaahmlustige wollen ihre Offerte, schriftlich und versiegelt, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt und mit der Aufschrift

„Kinderschularbeit“

versehen, längstens bis

Donnerstag den 16. d. M. Mittags 12 Uhr

mir übergeben.

Aus Auftrag:

Stadtbaumeister **Wälde.**

Großheppach.

Haus- und Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt dem Verkauf aus:

a) im hiesigen Ort:



1 Stock. Wohnhaus 2 Wohnungen enthaltend, nebst Stall zu 6 Stück Vieh, großer Scheuer und Barn, mit 1 gewölbtem gutem Keller und schönem Hofraum dabei.

Dieses Haus eignet sich nicht nur zu einer größeren Deconomie (Güter können hier zu annehmbaren Preisen immer erworben werden) sondern auch vermöge seiner Lage und Einrichtung zu einem jeden andern Gewerbe und ist in gutem bauklichem Zustande.

b) 1/4 Stunde vom Ort entfernt:

Der **Pfahlbühlhof**: 1 Stockdigtes neuerbautes Wohnhaus und Deconomiegebäude mit 2 1/2 Morgen Baumaacker und Acker dabei, wozu noch ca. 3 Morgen Güter gegeben werden können.

Dieses Anwesen eignet sich zur Deconomie, Gärtnerei, sowie zu einem prächtigen Landsitz und ist ca. 10 Minuten von der Eisenbahn entfernt.

Zahlungsbedingungen können bei entsprechendem Erlös ganz nach Wunsch gestellt werden.

Binnen 8 Tagen nimmt Anträge entgegen:

Schultheiß **Soh.**

Fleurs baromètres.

Blumen, welche durch den Wechsel ihrer Farben das Wetter anzeigen und Ihrer Eleganz wegen sowohl als Vasenbouquets wie auch als Brustbouquets von Damen und Knospfloresetten von Herren getragen werden. Wie der blaue Himmel auf schönes Wetter deutet, so auch die Farbe der Blumen; schillern sie ins graue, dann nehme man den Regenschirm mit, blühen sie schön rosa, dann spanne man ihn auf. Diese Blumen sind in allen Formen und sehr preiswürdig in der Fabrik von **A. Sala Berlin** Schützenstr. 60 zu haben und keine Dame wird ein kostbares Kleid bei einer verregneten Landpartie zu beklagen haben, die im Besitz eines solchen Blumenbarometers ist.

Waiblingen.

Wirtschafts- Verkauf.

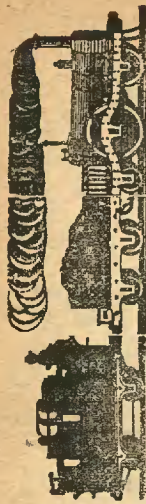


Zu der Nähe von **Waiblingen**, ist ein an einer gangbaren Straße befindliches Haus sammt gut rentablen

Wirtschaft nebst **Gartenwirtschaft** dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus besteht in 3 Zimmern, wovon eines sich zu einem **Tanzlokal** gut eignet, einem gewölbten Keller, Stallung etc.

Kaufliebhaber können das Nähere erfragen, bei der Redaktion ds. Bl.

Murrthal-Bahn. Bau = Afford.



Bisfolge hohen Auftrages sollen die Arbeiten zu Errichtung der Haltestelle Steinbach im Einmissionswege vergeben werden.
Nach dem Vorausschlag betragen:

W e n e n u n g.	G r a b = Arbeit.	Mauer- und Steinhauer- Arbeit.	Zimmer- Arbeit.	Gypser- Arbeit.	Schreiner- Arbeit.	Glaser- Arbeit.	Schlosser- Arbeit.	Glasfäher- Arbeit.	Anstrich- Arbeit.	Hauer- Arbeit.	Lagezier- Arbeit.	Pflaster- Arbeit.
Bewaltungsgebäude	Ma 142 29	Ma 6285 46	Ma 3057 93	Ma 515 06	Ma 1218 90	Ma 295 15	Ma 779 33	Ma 296 27	Ma 316 79	Ma 49 80	Ma 25 80	Ma — —
Nebengebäude	17 13	1177 51	820 79	— —	88 64	59 24	142 12	89 18	54 88	— —	— —	— —
Troctoir mit Pumpen	— —	588 —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Wasserzugsdosen	25 80	242 08	12 26	— —	— —	— —	4 40	— —	— —	— —	— —	264 —
Belenchtung & Signalvorrichtung	— —	— —	— —	— —	— —	— —	14 70	— —	3 20	— —	— —	— —
Zusammen	455 22	8293 05	3890 98	515 06	1307 54	354 39	940 55	385 45	374 87	19 80	25 80	264 —

Tüchtige Unternehmer mögen Plan, Ueberschlag und Bedingnisheit hier einsehen.
Die Offerte, nach Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt belegt mit Fähigkeitsswie Vermögenszeugnissen, und mit der Aufschrift:

„Angebot auf die Arbeiten an der Haltestelle Steinbach“

Sauftrag den 18. August 1877, Mittags 3 Uhr“

versehen längstens bis auf dem Bureau zu Lantern einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.
Steinbach, den 10. August 1877.

K. Eisenbahnhochbauamt.
Maschold.

Stuttgarter Kirchenbau: Loose
Ziehung 3. September 1877
à 1 Mark empfiehlt C. F. Buck.

Waiblingen.
Sogleich oder bis Martini habe ich eine
Wohnung
zu vermieten. Auch habe ich ein heißbares
Zimmer an eine Person oder an eine
kleine Familie zu vermieten.
Grüniger, Lindenhof.
Ebenso habe ich drei Eimer
Quittenapfelmost
zu verkaufen. Der Obige.

Waiblingen.
2 1/2 Viertel
Dehndgras
im Rekenbach hat zu verkaufen.
Geometer Gisele, Wm.

Waiblingen.
Ein freundliches
Logis
von 2 bis 3 Zimmer und sonst erforder-
lichen Raum hat zu vermieten.
Chr. Arbogast.

Stuttgart.
**Mostpressen, Obst-
mühlen, Pres-
spindeln**
in jeder Form; großer Vorrath zu
sehr billigen Preisen unter Garantie; ebenso
**Futterschneidmaschinen,
Brückenwaagen.**
Carl Fromm, Hauptstätterstr. 69.

Von höchster Wichtigkeit für Durch das
Augenranke. in seiner
dentlichen Heilkrast unerreichbar,
seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und
berühmt gewordene achte Dr. White's
Augenwasser von Traugott Ehr-
hardt in Großbreitenbach in Thüringen
(worauf beim Ankauf ganz besonders zu
achten ist) sind schon viele Tausende
von den verschiedensten Augenkrank-
heiten geheilt, gestärkt, und sicher vor
Erblinden geschützt worden und erfreut
sich deshalb eines allgemeinen Welt-
ruhmes, welches auch die täglich ein-
laufenden Loberhebungen und At-
teste beweisen. Dasselbe ist concessionirt,
von hohen Medicinalstellen geprüft und be-
gutachtet, als bestes Augen-, Heil- und
Stärkungsmittel empfohlen.
Bestellungen hierauf à Flacon 1 Ma.
werden mir zugesandt durch
C. F. Buck in Waiblingen.

Herr Dr. Ehardt. Da ich Ihr
Dr. Whites Augenwasser schon
mehrmal gebraucht und mir stets gute
Dienste gethan hat ersuche Sie (folgt
Auftrag). Fügen in Baden, 29. Nov.
1875. Katharina Thun. Ferner: Ich gebe
Ihrem Dr. Whites Augenwasser
das beste Zeugniß unter allen Augen-
mitteln, daß es mir die vortrefflichsten
Dienste gethan hat. Jeggeleben bei
Salzwehel, 9. Oct. 1875. Wilh. Reihener.
Ferner: Da mir Ihr Augenwasser so
gute Dienste geleistet hat, so ersuche
für einen Freund, welcher auch an Augen
leidet (folgt Auftrag). Regnitzlarau 23.
Octbr. 1875. Adam Herpich.

Telegramme.

Konstantinopel, 10. Aug. Zahlreiche bulgarische Gefangene treffen hier ein, mehrere derselben wurden zur Verbannung verurtheilt.

St. Petersburg, 11. August. Offiziell. Alexandropol, 9. August. Türkische, gegen die Kolonne Tergukasoffs konzentrierte Abtheilungen ergriffen am 5. August die Offensive auf der ganzen Linie vom Tschirgil-Übergang bis zum Karwanferei-Übergang. Schaaren von Baschibozuks und Kurden, welche von 6 Bataillonen unterstützt, aus den Dörfern Zara und Kundschaqa kamen, verdrängten die sich den ganzen Tag vertheidigenden russischen Pikets, und versuchten, Mikotschal besiegend, das Dorf Kasalu einzunehmen, wurden aber durch Dragoner zurückgewiesen. Der russische Verlust betrug 4 Offiziere todt, 12 verwundet, 13 Soldaten verwundet. Die Türken hinterließen 20 Leichen. Das türkische Korps konzentriert sich gegen Mikotschal. Tergukasoffs Truppen, welchen eine Kolonne von der Hauptarmee zugesendet worden, konzentriren sich gegen Igbyr. — Neuesten Nachrichten zufolge verließ Dervischi Pascha mit 4 Bataillonen Biskhidzine und ging auf Schiffen gegen Norden ab.

Württemberg.

Tübingen, 10. Aug. Eine ungeheure Menschenmenge hatten die zahlreichen Bahnzüge mit unabsehbaren Wagenreihen nach Tübingen gebracht, alle Straßen der Stadt waren dicht besetzt, als heute nach 10 Uhr der historische Festzug von der Kaserne aus sich in Bewegung setzte, wo sich die Theilnehmer schon in früher Morgenstunde gesammelt hatten. Der Zug ging über die Neckarbrücke, durch die Neckargasse, Neue- und Wilhelmstraße an der Aula vorbei, auf deren Balkon die Allerhöchsten Herrschaften Platz genommen hatten, sodann wieder durch die Wilhelmstraße zurück und durch verschiedene Straßen der Stadt, so daß reichlich Gelegenheit geboten war, den Zug wiederholt zu betrachten. Ein reizendes Bild boten in der ersten Gruppe der Neckar mit Steinlach und Ammer, ersterer durch einen schmucken Studenten, die letzteren durch zwei hübsche Tübingerinnen dargestellt; die Bözinger, Steinlacher und Ammerthäler in ihren kleidsamen, farbenreichen Trachten bildeten eine Zierde des Zuges; mit kräftigem „Jockele sperr!“ wurden die Flößer bewillkommen. Die zweite Gruppe enthielt den Mittelpunkt des Ganzen, den erlauchten Stifter der Universität, Graf Eberhard im Bart, mit seinen Räten und Rittern; der gräfliche Wagen war mit vier kräftigen Pferden bespannt, die von Pagen geführt wurden; im Vordergrund des Wagens stand eine prächtige Gestalt, die Muse, ihr zu Füßen ihre Schüler, eine Gruppe von Jünglingen mit Abzeichen der vier Fakultäten. Im Hintergrund erhob sich auf einer Estrade der Thron, geschmückt mit Palmbäumen, den Emblemen Eberhard's. Ihre Stämme waren umwunden von Schriftrollen mit der Devise des Grafen: Attempo. Auf dem Thron saß der Graf, umgeben von seinen Räten. Diese Gruppe fand allgemein die verdiente Anerkennung. In der letzten Gruppe folgten dem Banner der Universität der erste Rektor und der erste Kanzler Tübingens, weiterhin hervorragende Professoren des 1. Jahrhunderts, Abelige Studenten aus dem 16. Jahrhundert, Böglinge des Stifts und Grafen, und abelige Herren aus dem Collegium illustre schloßen das Ganze.

Tuttlingen, 10. August. So eben, Mittags 12 Uhr wurde ein taubstummes, etwa 22 Jahre altes Mädchen, das mit seiner gleichfalls taubstummen älteren Schwester zum Erntegeschäft gehen wollte, am linksseitigen Donaubrückenkopf von einem leeren Erntewagen überfahren. Nachdem der Wagen über die Unglückliche hinweg war, konnte sie ohne fremde Beihülfe aufstehen und mehrere Schritte auf die Seite gehen, fiel dann zu Boden und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Den Bauer scheint keine Schuld zu treffen, da er im Schritt angefahren war, aber an der stark abfallenden Stelle nicht im Stande war, die Pferde schnell genug anzuhalten; das Mädchen aber weder den Wagen kommen, noch die Zurufe hören konnte.

Zettwang, 10. August. Was die Affaire St. Georgen betrifft, so hat sich bis jetzt herausgestellt, daß die betreffende Kuh nierekrank war. Das Fleisch wurde durch den Fleischhauer von Ittenhausen untersucht und von demselben als nicht gefährlich und genießbar erklärt, weshalb die Leute ohne Bedenken von dem Fleisch kauften und es verspeisten. Bald aber stellten sich bei den Betreffenden die Anzeichen der Blutvergiftung ein. In dem kleinen Weiler St. Georgen allein erkrankten 16 Personen; auch anderweitig wurde von dem Fleisch geholt und erkrankten auch dort mehrere Personen. Einige Personen liegen schwer krank darnieder, die meisten befinden sich auf dem Weg der Besserung, Todesfall kam bis jetzt noch keiner vor. Der Besitzer der Kuh selbst, welcher von den Rutteln ab, ist sehr krank, während seine Frau und ein Sohn, die von dem Fleisch aßen, gesund blieben. Am heftigsten trat die Krankheit bei denjenigen zu Tage, die von der Lunge und Leber aßen. Man gab versuchsweise einigen Hunden und Katzen von

dem Fleisch und bald bemerkte man an ihnen Krankheits Spuren. Der betreffende Fleischhauer sitzt bereits im hiesigen Oberamtsgericht.

Waiblingen a. G. Wie fast jeden Sommer haben wir auch heuer Mitte dieser Woche auf einen Tag Einquartierung von Artillerie erhalten, die auf dem Rückweg vom Griesheimer Schießplatz nach ihrem Garnisonsort Ludwigsburg begriffen ist. Hin- oder Rückmarsch pflegt per Bahn stattzufinden. Es waren ca. 250 Mann, die heute wieder in ihre Kaserne zurückgehen. — Was das schreckliche Brandunglück anlangt, das in aller Munde ist, so ist zu berichtigen, daß die dritte, nicht zur Schreinersfamilie gehörige Person, welche verbrannte, nicht im Auftrag ihrer dormaligen Dienstherrschaft das Unglückshaus betrat, um es nimmer zu verlassen, sondern daß sie unaufgefordert und die Gelegenheit benützend nach ihrem jüngsten Kind sah, das sie noch stillte, und so ohne jede Nothigung von fremder Seite in das Glend ging, dem sie ungelohnt erlag.

Deutsches Reich.

Pofen, 10. Aug. Der Kurierzug der Ostbahn ist heute Nacht zwischen Neukthal und Weisenhöhe entgleist. Mehrere Wagen wurden zertrümmert; der Lokomotivführer und ein Bremser blieben todt; viele Passagiere wurden verletzt. Die Strecke ist noch unterbrochen.

München, 8. August. Was in München alles vorkommen kann! Die „Corc. Hoffmann“ berichtet aus der Lokal-Baukommissions-Sitzung: „Bezüglich des Mauereinsturzes an der Badstraße konnten die Sachverständigen eine Ursache nicht angeben. Da alle übrigen Theile, selbst der Rest der eingestürzten Mauer, als vollkommen gut befunden wurden, so gewinnt die Behauptung des Besitzers, Mehger Hörmann, die Mauer sei von ruchloser Hand ungeworfen worden, an Wahrscheinlichkeit.“ In München werden also schon Neubauten aufgeführt, die man gelegentlich „mit ruchloser Hand“ umwerfen kann. (N. 3.)

Schweiz.

Luzern. In einem Häuschen an der Grenze der Gemeinden Werthenstein und Entlebuch wurde eine Falschmünzerbande entdeckt; der Apparat sammt neuen Fünffrankenstücken und verschiedene Werkzeuge konnten behändig und zwei verdächtige Personen verhaftet werden. Einem Dritten, jedenfalls dem Hauptschulbigen, gelang es zu entfliehen.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Bukarest, 10. Aug. General Zimmermann kampirt wohlverchanzt auf den Höhen bei Czernawoda. Die Eisenbahn bis Küstendische funktioniert. Einige russische Regimenter mit Artillerie okkupiren Meheshibie und Küstendische. Nur ein Theil des Korps Zimmermanns stieß zur Hauptarmee. Das rumänische Hilfskorps wird 30,000 Mann übersteigen. — Bratiano befindet sich im Hauptquartier des Jaren.

— Ueber das Gefecht bei Lowak am 7. August schreibt „Köln. Ztg.“:

Der augenblicklich schwächste Punkt dieser ganzen russischen Aufstellung ist zwischen Djela und dem nördlichen Fuße des Balkans zu suchen, da ein kräftiger Vorstoß Osman Pascha's in dieser Richtung oder die erstrebte Vereinigung seines rechten Flügels mit dem linken Flügel Mehemed Ali's einen Theil der gegen Rumelien vorgegangenen russischen Truppen unwiderrüchlich abschneiden und dem Untergange weihen müßte. Als Osman Pascha in den ersten Tagen des August bedeutende Verstärkungen an Kavallerie erhielt, scheint er den Versuch unternommen zu haben, die Verbindungen zwischen Djela und Tirnowa abzuschneiden. Am 6. ds. unternahm 5000 türkische Reiter, theils regelmäßige, theils unregelmäßige, einen Angriff auf die russischen Stellungen am Ruschika-Bach, der sich in die Jantra ergießt. Da die Türken keine Artillerie mit sich führten, so glückte ihr Angriff nicht; den Russen scheint die Sache aber doch so ungelegen gekommen zu sein, daß am folgenden Tage 8 Bataillone Infanterie und 8 Schwadronen Kavallerie in zwei Abtheilungen abermals einen Angriff auf Lowak und die nördlich davon gelegenen Verschanzungen von Wladina unternahm. Als die Baschibozuks berichteten, daß die Russen sich zum Angriffe zu sammeln schienen, entsandte Osman Pascha von Plewna aus 5 Bataillone als Verstärkung und ließ in der Nacht vom 6. auf den 7. die Höhen von Wladina gleich denen von Plewna verschanzen. Am Morgen des 7. zeigten sich denn auch die ersten Russen, welche ihren Angriff mit einem heftigen Artilleriefener eröffneten, ohne jedoch die türkischen Batterien zum Schweigen bringen zu können. Gegen Mittag aber ging die russische Infanterie in dichten Massen gegen die Front und die beiden Flanken der türkischen Aufstellung vor. Der Angriff wurde zurückgeschlagen und es folgte ein Schützengeplänkel, welches mit zeitweiligen ernstern Angriffsvorstellungen abwechselnd den ganzen Tag hindurch andauerte. Gegen Nachmittag folgte ein abermaliger Sturm, der eben so unglücklich verlief, und

den Osman Pascha mit einem allgemeinen Vorgehen der Infanterie über ihre Verschanzungen hinaus erwiderte. Als die Nacht einbrach, war kein Russe mehr von Madina oder Lomax aus in Sicht und nur die Baschibuzuks unterhielten noch beständig Fühlung mit sich eilig zurückziehenden Feinde. Nach türkischer Angabe hätten die Russen gegen 300 Tode auf dem Kampfsplatz zurückgelassen und 700 Verwundete theils mitgenommen, theils in den nächstgelegenen Ortschaften untergebracht.

— Was die auf den Kriegsschauplatz beorderten russischen Verstärkungen betrifft, so bemerkt die „Polit. Korresp.“ darüber: „Es wird einige Zeit währen, bis diese Truppen zur Aktion kommen. Die Deutschen hatten im Jahre 1870 fünf durchlaufende Eisenbahnlinien gegen die französische Grenze, auf denen sie täglich über 300 Züge ablassen konnten (auf einer Eisenbahnlinie Mittel-Deutschlands wurden durch mehrere Tage hintereinander je 100 Züge in 24 Stunden expedirt), dabei hatten sie alles große Kriegsmaterial in ihren Grenzfestungen, und konnten einzelne Divisionen während des ganzen Feldzuges ihres Verpflegstrains entbehren. Die Russen hingegen besitzen nur eine einzige gebrechliche, mit höchstens acht Zügen täglich verkehrende Eisenbahnlinie, auf welcher sie aber auch alles, sogar Schiffe, heranbringen müssen. Sie vermögen daher kaum in zwei Monaten das zu leisten, wozu den Deutschen ein Tag genügte. Hieraus ist zu entnehmen, daß, bis die Russen dahin gelangen, die Wagschale der Entscheidung zu ihren Gunsten neigen zu machen, noch viel Zeit vergehen wird, und manche Wechselfälle eintreten können; daß jedoch ein vollkommenes Verkennen der Verhältnisse dazu gehört, um aus Anlaß der Kämpfe um Plewna den Türken ein glückliches Ende dieses Krieges zu prognosticiren.“

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

— Dem Neuter'schen Bureau wird aus Erzerum unterm 6. d. M. telegraphirt. Russische Verstärkungen in der Höhe von 15,000 Mann haben die Grenze überschritten und eine starke Position im Norden der Ruinen von Ani (der alten Hauptstadt Armeniens) eingenommen, somit die rechte Flanke und das Centrum der ottomanischen Armee bedrohend. Es hat ein resultatloses Kavallerie-Scharmügel stattgefunden. Das russische Centrum ist in drei Divisionen eingetheilt, welche in Ani, Solberan und Kuruk-Dava stationirt sind und im Ganzen 68 Bataillone Infanterie, 16 Kanonen und 8500 Reiter zählen. Ismail Pascha steht eine Stunde westlich von Bajazid. General Tergulafow befindet sich an der Grenze bei Karadulaf mit einer Streitmacht von 18 Bataillonen Infanterie, 7 Batterien und 7 Regimentern Kavallerie.

Konstantinopel, 10. August. Nach einer Meldung Ismail Paschas vom 6. August überschritten die Türken nach Wiedereinnahme der Ortschaft Massum die Grenze, und rückten zwei Stunden vor.

Verschiedenes.

(Strafe für Untreue.) Dieser Tage hielt ein Eisengießer in einem Dorfe bei Pilsen Hochzeit mit einem jungen Mädchen. Als der Hochzeitszug sich nach der Trauung aus der Kirche bewegte, stürzte die frühere Geliebte des Bräutigams aus den Reihen der Zuschauer hervor, umarmte ihren treulosen Geliebten und biß ihm die Nase ab. Statt zum Hochzeitsmahle mußte sich nun der junge Ehemann sogleich zum Arzte verfügen.

(Die Qualen der Hölle.) Ein russischer Feldgeislicher schilberte vor dem Abmarsche seines Regiments nach dem Kriegsschauplatz die Qualen der Hölle, welche den Feigling erwarten, mit den Worten: „Da werdet ihr bis am Halse im Branntwein stehen, ohne nur einen Tropfen davon genießen zu dürfen!“

— Wie das „Bornaische Wochenblatt“ mittheilt, ist in dem Städtchen Berggießhübel an einem Hause unweit der Kirche folgende Inschrift zu lesen:

Das Haus hier steht in Gottes Hand,
1799 hab' ich die Schindeln umgewandt,
Und wird mir Gott ein Herz erwecken,
Oder der Schwiegervater das Geld vorstrecken,
So werd' ich das Dach mit Ziegeln decken.

Das Häuslein trägt immer noch das Schindeldach.

(Gestohlen und wiedergefunden.) In einer Mittheilung der „Weim. Ztg.“ aus Jmenau, 3. Aug. wird die Nachricht, im Goethehäuschen auf dem Sichelhahn sei die photographische Nachbildung des Goethe'schen Viebes: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ von fremderischer Hand ausgeschrieben und entwendet worden, dahin richtig gestellt, daß, wie eben erst ermittelt worden, ein Kurgast, der in einem benachbarten Badeorte Heilung von einem schweren Nervenleiden suchte, in einem Moment geistiger Umnachtung jenes Attentat verübt hat. Nach seiner vor Kurzem erfolgten Einlieferung in eine Irrenheilanstalt fand man unter seinen Reise-Effecten jenen Ausschnitt aus dem Goethehäuschen. Der Ausschnitt, vom

Zustandsvormund des beklagenswerthen Mannes übersendet, ist bereits wieder in Weimar eingetroffen.

(Eierbecher aus Papier.) R. M. Washburn in Burlington Iowa, hat ein Patent auf Eierbecher genommen, welche aus Papiermasse und zwar so billig hergestellt werden sollen, daß sie nach einmaligem Gebrauche weggeworfen werden können. Das Scientific American, September 1876 S. 195, bringt eine hübsche Abbildung davon und macht die ächt amerikanische Bemerkung dazu: „Diese Eierbecher könnten auch für Ankündigungen dienen, welche auf deren Umfange gedruckt würden, so daß dann beim Gebrauche sowohl körperliche als geistige Nahrung gesunden wird. Diese Erfindung wird voraussichtlich lohnend werden, da solche einfache und billige Artikel am meisten gesucht sind und den größten Nutzen bringen.“

— Der Gerichtsdienner eines gutsherrlichen Gerichtes bezog jährlich, außer seinem fixen Gehalt, noch eine Zulage zur Haltung zweier Gehilfen und ein Quantum Hafer für sein Pferd. Am Schlusse eines Statsjahrs brachte derselbe die vorgeschriebene Mitteilung über den richtigen Empfang des Hafers und der Zulage folgendermaßen zu Papier: Daß ich dies Jahr wieder Koffhafer gewonnen und zwei Gehilfen wie ein Pferd gehalten habe, bescheinigt R. M., Gerichtsdienner.

Handel und Verkehr.

Splingen, 10. Aug. Wer gegenwärtig die schönen Hopfenanlagen auf dem Eisberg besichtigt, der wird staunen über den prächtigen Stand derselben. Die Witterung war aber auch während des ganzen Frühjahrs bis jetzt der Entwicklung dieser Handelspflanze im höchsten Grade günstig; die Anlage ist deshalb bis jetzt von jeder Krankheit und von Ungeziefer verschont geblieben. Die Blüthe ist vorüber, ja der Frühhopfen ist bereits so weit vorangeschritten, daß in 8—10 Tagen die Ernte beginnen kann. Der Späthopfen hat so reichlich angefetzt, wie es nicht leicht schöner sein könnte. Die Stadt hat demnach heuer einen sehr schönen Ertrag von wenigstens 100 Ctr. zu hoffen und das von einem Stück Land, das noch vor 11 Jahren öde dalag. Wer die Anlage durchwandelt, wird sehen, daß die Pflege derselben alles Lob verdient.

Frankfurter Goldkurs

vom 10. August 1877.

	M.	S.
20-Franken-Stücke	16	24—28
do. in 1/2	16	24—28
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70
Holländische fl. 10-Stücke	16	65
Ducaten	9	59—64
al marco	9	59—64
Dollars in Gold	4	16—19

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 9. August. Das Postdampfschiff General Werder, Capt. H. Erdmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, am 28. Juli von Newyork abgegangen, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat 7 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt.

N a c h r i c h t.

Waiblingen, 13. August. Wir machen unsere verehrlichen Abonnenten auf die Annonce im heutigen Blatte der Kunstanstalt von A. Sala in Berlin Schützenstraße 60. aufmerksam. Wir erhielten heute Vormittag von der obigen Kunstanstalt per Post einige Proben von diesen Barometerblumen welche Rosa waren. Nach Verfluß kurzer Zeit wurden dieselben blau und können diese Blumen bei der Redaktion ds. Bl. eingesehen werden.

London, 10. August. Unterhaus. Mont wiederholte seine Anfrage bezüglich zeitweiliger russ. Besetzung Konstantinopels. Förster erklärte: Die Oppositionsführer beschloßen, die Frage bei der ersten Sachlage nicht zu diskutieren, da sie Angesichts der letzten Depeschen und zufolge der Erklärung der Regierung, daß sie die strikte Neutralität nicht aufgeben, die Ueberzeugung gewonnen, daß die Regierung das Land nicht in Krieg verwickeln werde. Wenn die britische Regierung das kriegsführende Rußland vor der Besetzung Konstantinopels warnen würde, indem sie geltend machte, daß England einen solchen Schritt, der doch nur ein notwendiges Kriegsergebnis sei, als feindseligen Akt betrachten müsse, so würde dies thatsächlich ein Neutralitätsbruch sein. Natürlich könne andererseits England einen solchen Schritt auch nicht billigen. Northcote wiederholte seine Weigerung: die Frage zu beantworten.